Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 51

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Bafel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 51.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Breis per Semester ist franko burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birekt an bie "Schweighauserische Berlagsbuchhanblung in Bafel" abressit, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhanblungen Bestellungen an.

Berantwortliche Rebaktion: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: Legion der Römer. — Beurtheilung der jüngsten deutschen Feldmanöver von deutscher und französischer Seite. (Schluß.) — Eidgenoffenschaft: Bern: Preisfragen; Solothurn; St. Gallen. — Berschiedenes: Der Prozeß Bazaine IX.

Legion der Kömer.

Durch die Toskaner und Tarquin ben ältern, ber griechischen Ursprungs war, lernten die Römer frühzeitig etwas von der griechischen Kriegskunft, allein sie wollten sich nicht an diese eng geschlossene Ordnung gewöhnen und behielten im Gliede mehr individuelle Ungebundenheit. Servius Tullius wird als ber Ersinder der Legion genannt, deren Grundzüge wir bereits unter Hostilius ausgebildet finden. In dem Laufe der Zeit erlitt die Legion mehrere Beränderungen. Vertheibigung war der Geist der Phalanx, Angriff der Geist der Legion.

Byrrhus glaubte in ben Romern Barbaren zu finben, und war erstaunt, fie im Kriege fo geschickt zu sehen. Bon ihm lernten fie Bieles griechischer Taktik, von ben Romern nahm Byrrhus ebenfalls mehreres Neue an.

Schon zur Beit ber erften Konfuln hatten bie Romer bie phalanrahnliche Aufstellung ber Legion aufgegeben und bie Manipularstellung angenommen.

Titus Livius in bem 8. Buch römischer Geschichte sagt: "Anfangs finnben bie Legionen abnlich ter macebonischen Phalanx, bie Manipel neben einanber, später manipelweise in einer Linie, burch mäßige Zwischenräume getrennt, zulest wurden sie in meh= rern Treffen aufgestellt."

Wie aus ben Schriften mehrerer Autoren hervorzgeht, bestund die Legion der Könige aus dreißig Manipel, von ungefähr hundert Mann, diese stellten sich mit je zwölf Mann in der Front und auf acht Mann in der Tiese auf. Die Soldaten stunden Mann von Mann drei Schuh entfernt; die Manipel waren neben einander angeschlossen. Zede Legion hatte zur Aufklärung des Marsches, zur Gröffnung des Gesechtes und der Berfolgung des Feindes eine Anzahl Leichtbewassnete (Beliten) zugetheilt. Hatten diese Siese keine andere Berwendung, so stellten sie sich in den hintersten Gliedern auf. Die Legion in dieser

Phalanx = ähnlichen Stellung hatte eine ungefähre Länge von 430 Schritten und ftand auf 8 bis 10 Mann Tiefe.

Die ersten Glieber waren burch bie Schwerbewaff= neten gebilbet. In ben hintern ftanden bie Leichtbe= waffneten.

Schon frühe wurde jedoch diese Aufstellung verlaffen, und die Manipel stellten sich, burch einen Zwischenraum von einander getrennt auf. Diese Intervalle scheint zumeist gleich der Front des Manipels genommen worden zu sein, durch Deffnen auf sechs Schuh Distanz konnte baber die Linie wieder gescholffen werden.

Burden die Leichtbewaffneten zur Einleitung bes Gefechtes ober zum Berfolgen des Feindes vordesordert, so brachen sie durch die Intervallen, welche sich zwischen den Manipeln befanden, oder durch den Raum, der die Rotten schied, vor, und kehrten ebenso an ihre früheren Pläte zurud, wenn ihre Aufgabe gelöst war, oder der Hauptangriff durch bie geschlossene Schlachtlinie stattsinden sollte.

Doch auch biese Schlachtorbnung genügte noch nicht ben Anforderungen bes Gefechtes, sie wurde verlassen und bie Manipel stellten sich in mehrern Reihen hinter einander auf.

Wir nehmen hier diese Legion, wie fie in der Zeit ber punischen Kriege bestand und wie uns Polyb, ber militärische Lehrer des Scipio Aemilius, des erssten römischen Feldherrn seiner Epoche, sie beschreibt. Damals bestand die Legion aus fünf Hauptbestandstheilen:

600 Triarier (Triarii), 1200 Prinzipier (Principii), 1200 Haftaten (Hastati), 1000—2000 Beliten (Velites), 300 Reiter (Eques).

Diese Zahlen mit Ausnahme ber erften und letten erlitten jedoch zu verschiedener Zeit bedeutende Bersanberungen.